

cherheit und Unklarheit darüber, wie, mit welchen Mitteln und wissenschaftlichen Methoden solche Erkenntnisse gewinnbar wären, die nicht lediglich Personen ausschalten und ausgrenzen, sondern humane Konturen gesellschaftlicher Organisation erkennen lassen.

Die zwei wissenschaftlichen Ebenen der Analyse

Die DDR ist zusammengebrochen, dieser Versuch, einen Sozialismus aufzubauen, ist gescheitert. Die damit zusammenhängenden Fragen sind jedoch nicht allein Fragen der Systemauseinandersetzung und des Kalten Krieges, sondern auch solche der individualpsychologischen Ebene:

Wie weit hat der Untergang der DDR in der Konsequenz etwas mit den einzelnen Individuen zu tun? Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage und auf welche Weise lassen sich in differenzierter Einzelfallbetrachtung psychologische Erkenntnisse gewinnen, die dem menschlichen Subjekt in seiner menschlichen Spezifik gerecht werden, statt einem opportunen Bedürfnis zu entsprechen, das auch ein politisches ist, und auf Beurteilung, Verurteilung und Ausgrenzung aus ist?

In theoretischen Darlegungen und Beiträgen zur Vergangenheitsaufarbeitung haben wir es entweder mit der Psychologisierung politischer Tatbestände oder den umgekehrten Fall zu tun: Da, wo psychische Tatbestände vorliegen, werden zur Erklärung gesellschaftspolitische Kategorien herbeigezogen.

Ein Beispiel für die Psychologisierung eines

gesellschaftlicher Ereignisses sehe ich in der Erklärung für den Mißerfolg bisheriger Aufarbeitungsbemühungen. Als Ursache für diesen Mißerfolg wird nämlich eine gewisse »Starrheit« des Denkens genannt. Es wird dies als eine Folge und Hinterlassenschaft der DDR angesehen, in der sich solch feste, nicht oder schwer zu beeinflussenden »Verkrustungen« herausgebildet hätten.

Hierbei ist es dann nicht der einzelne, der sich unter den gesetzten neuen Rahmenbedingungen diesen Zielen einer offenen Auseinandersetzung und Aufarbeitung begründet entzieht, dafür also seine Gründe hat, denen gemäß er sich in dieser Sache verhält, – nein, es wird eine Kausalbeziehung zwischen DDR-Charakteristik und der davon bestimmten Verhaltensweise behauptet: Nicht Gründe bestimmen sein Handeln, sondern eine »Verkrustung« des Denkens.

Diese analytische Trennung der beiden Ebenen, der gesellschaftstheoretischen und der individualpsychologischen Ebene, bedeutet keineswegs eine Trennung in der realen Lebenspraxis der Menschen. Im Gegenteil: beide Ebenen sind miteinander vermittelt: Die Analyse individueller Erfahrungen und Handlungen ist nicht möglich außerhalb des Kontextes gesellschaftlicher Lebensbedingungen. Was dem einzelnen im Medium der Systemauseinandersetzung im Sinne von Lebens- und Handlungsorientierung, im dialektischen Wechselspiel von Kognition (Erkenntnis) und Emotion bedeutsam war, sind Fragen der Psychologie des Menschen, macht eine psychologische Analyse notwendig.